

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe  
**Band:** 32 (1929)

**Artikel:** Blüten und Früchte der Waldbäume  
**Autor:** Tanner, Hch.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-948081>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Blüten und Früchte der Waldbäume.

Von H. J. Tanner, I. kantonaler Forstadjunkt in St. Gallen.

(Mit 10 Bildern nach Aufnahmen des Verfassers.)

Helleuchtende Sträuße duftender Wiesenblumen zieren in könernen Krügen Zimmer und Diehlen, erfreuen die Menschen. — Wohl den in Masse gepflückten Sonnenkindern

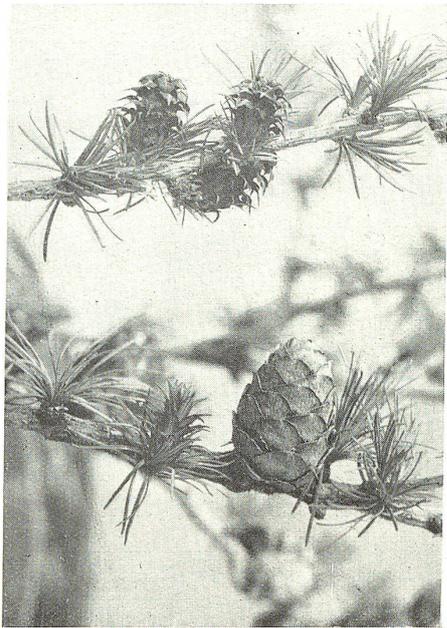


Abb. 1. Weibliche Lärchenblüten und Zapfen.

des Feldes, wenn sie, von zarter Hand gepflegt, täglich frisches Wasser erhalten. —

Sonntagabend! — Auf viel begangenen Feldweg will ich die Dämmerung erwarten, will den Abend feiern. Die letzte

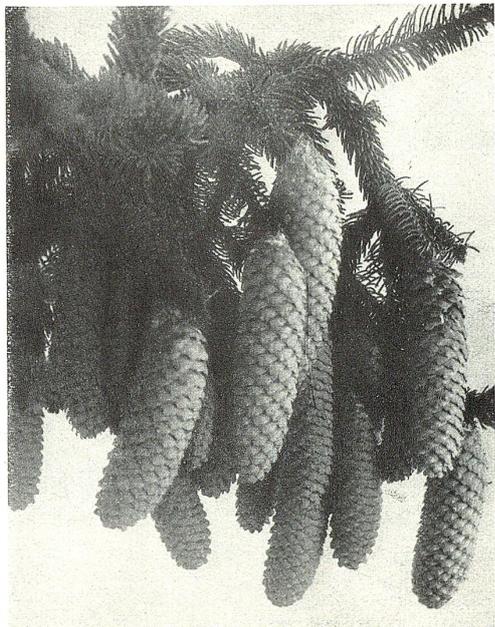


Abb. 3. Zapfen der Kottanne.

Amsel hat ihr Danklied ausgesungen, ringsum Ruhe. — Doch um mich her ein hundertfaches Sterben. — Am Ruhebänklein dort und hier im Graben und auf des Weges

Mitte gar, liegen Sträuße schönster Blumen, teils welk, teils schon verdorrt. Von frevler Hand gepflückt und weggeworfen, als sich die Blumenköpfchen zu neigen begannen, liegen sie da, den Weg verunstaltend, statt ihn durch ihre frohen Farben zu verschönern. — Sonntagabend. —

Bescheiden und wenig beachtet, jedoch auf ihre Art von nicht geringerer Schönheit als manche „gehätschelte“ Gartenpflanze, sind die Blüten unserer Waldbäume. Zierlich, unscheinbar, dem oberflächlichen Auge durch Blattwerk verborgen, oft nur bemerkt von honigsuchenden Bienen und andern geflügelten Insekten oder vom Wind, der den gelben Schwefel-

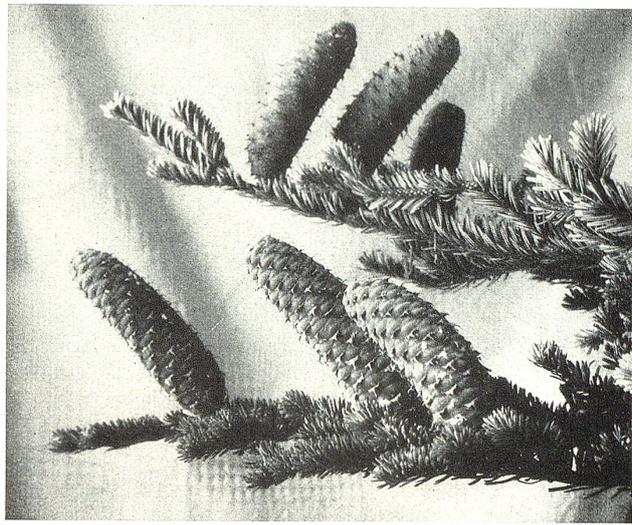


Abb. 2. Zapfen der Weisstanne.

staub der Tannen weit durch den Wald trägt, verleben sie in beschaulicher Einsamkeit ihre Hochzeit.

Im schönsten Karmin, dem des Männerkreuz vergleichbar, prangen im Frühling auf den Zweigen der Lärchen und Kott-



Abb. 4. Weibliche und männliche Blüten der Stieieleche.

tannen (Nichten) die weiblichen Blütenkerzen bald einzeln und bald in kleinen Grüpplein je nach Jahr und Baumalter. Auf der unteren Seite der Triebe hängen in Reihen zu zweien

und oft auch vereinzelt die männlichen Blüten, bereit beim geringsten Windstoß den gelben Staub abzugeben. — Hoch oben in der Gipfelpartie stehen, den Kerzen des Weihnachtsbaums ähnlich, die weiblichen Blüten der Weißtanne.

Aufrecht bleiben sie stehen, wachsen zu großen Zapfen heran und verblättern im Herbst bei der Reife. Schuppen und Samen fallen zur Erde, zurück bleibt nur die Zapfenspinde. — Anders bei der Kottanne, deren allbekannte Zapfen nur im

Früchte der Trauben- (erkennbar an den sehr kurz gestielten, in kleinen Haufen beisammensitzenden Früchten) oder der Stieleiche mit langgestielten Früchten sammeln, ist ihnen gleichgültig. Als weiteres Unterscheidungsmerkmal dieser beiden uns heimischen Eichenarten sind die Längen der Blattstiele zu erwähnen. Haben wir doch das umgekehrte Verhältnis wie bei den Früchten. Kurzgestielt die Blätter der Stieleiche und lange Stiele bei den Traubeneichenblättern.



Abb. 5. Früchte der Traubeneiche.

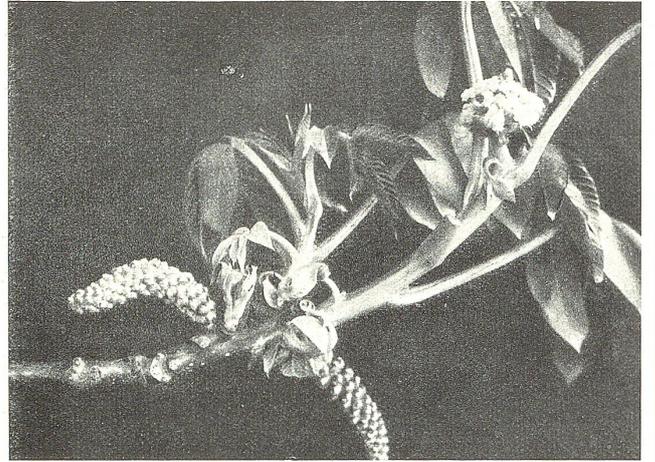


Abb. 6. Blüten des Nußbaumes.

ersten Entwicklungsstadium aufrecht stehen. Kurze Zeit nach der Befruchtung nehmen sie eine hängende Stellung ein und fallen nach der Reife als Ganzes vom Baum.

Noch unscheinbarer als die Blütenstände der Nadelhölzer sind diejenigen der meisten Laubbäume. Wer erinnert sich z. B.

Von ebenso schönem Wuchs wie die Eiche ist der aus dem Orient eingeführte Nußbaum. Obwohl er nicht unbedingt zu den Waldbäumen zu zählen ist (bei Genwald, Främsen und Mels bildet er zwar schöne Bestände), soll er hier seiner interessanten Blüten wegen erwähnt werden.

Vorn am Zweig die weiblichen Blüten mit ihren feinen zurückgebogenen Narben und etwas davon entfernt, auf dem letztjährigen Zweig sitzend, die männlichen Käschchen.

In Bergwäldern und auf Alpen trifft man heute noch ziemlich häufig den Bergahorn in oft alchewürdigen Exemplaren. Seine Zwitterblüten ziehen eine Menge Insekten an. Während die Blüten dieser Holzart in einer zusammengefaßten



Abb. 7. Blüten des Bergahorn.



Abb. 8. Blüten und Früchte der Alpen- oder Grünerle.

je weibliche Blüten der Eiche, dem kraftstrogenden, vielbesungenen Symbol der Urwüchsigkeit, gesehen zu haben?

Klein, zartköstlich, erst bei genauer Beobachtung erkennbar, zieren sie die Trieb-Enden. Als lange, herabhängende grün-gelbe Käschchen erscheinen die männlichen Blüten.

Von den Früchten, den Eicheln, wissen namentlich die Buben viel zu erzählen. Ob sie für ihre Tierchen oder Pfeifen

Traube hängen und erst nach dem Blattaussbruch erscheinen, steckt seit in der Ebene vorkommender Verwandter, der Spitzahorn, seine gelben Sträuße schon vor der Entfaltung der Blätter auf. Als Dritter im Bunde ist der meist nur als Strauch in Hecken und an Waldrändern vorkommende Feldahorn zu nennen.

Aufforstungen in Hochlagen, nicht gepflegte Weiden und lückiggewordene Waldungen im Alpengebiet sind oft dicht



Abb. 9. Blüte des wolligen Schneeball.



Abb. 10. Blüte des gemeinen Schneeball.

bewachsen mit der Grünerle (ihre beiden Artsgenossinnen, Weiß- und Schwarzerle, besiedeln mehr die Niederungen und die feuchten Auwaldungen den Flußläufen entlang).

Ausgereifte Zapfchen vom Vorjahr stehen oft am nämlichen Zweig wie die neuen Blüten. (Auf Abbildung 8 sind die weiblichen Blüten kurze aufrechtstehende Kästchen.)

Zum Schluß seien noch zwei Sträucher erwähnt, deren weiße Blüten dolden oft aus dem Dunkel der Waldmäntel oder aus Anforstungen herausleuchten. Es sind das der früher zum Binden der Reismellen verwendete wollige (im Volksmund auch „Hulstere“ genannt) und der gemeine Schneeball. Die Blüten dolden des erstern sind dicht mit kleinen geschlechtlichen Blütchen besetzt, während diejenigen des letztern

geschlechtslose Randblüten aufweisen. Eine in vielen Gärten unter dem Namen „Schneeballe“ bekannte Zuchtvarietät bringt nur geschlechtslose Blüten hervor.

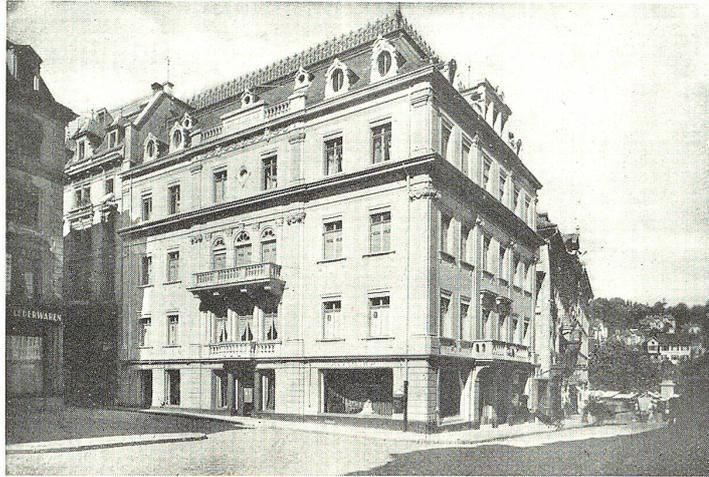
Von der Föhre und der Arve, von der Buche und der Esche und von vielen anderen Waldbäumen und Sträuchern wäre noch zu berichten. Doch sollen die wenigen Proben genügen um darzutun, welche reizende Wunder die unscheinbaren, schlichten Baumblüten enthalten. Wie wir bei unsern Mitmenschen die feineren Saiten erst finden, wenn wir sie suchen, so ist es auch in der Natur. Nur wer in der hastigen Sturm- und Drangzeit noch stille stehen, lauschen und sehen kann, nur der wird erkennen, was die Natur uns zu bieten vermag, wenn wir in stiller Feierstunde Zwiesprache mit ihr halten.

Führend

**WEBER, HUBER & CO**

in  
**Kohlen, Holz**  
Benzin u. Ölen

St. Leonhardstrasse 4 + Telephon 508, 517, 582



LADEN MARKTGASSE No. 20

**A. VOCKA**  
**PELZWAREN**  
MARKTGASSE 20  
**S T. G A L L E N**



FRAUENKOPF.

Nach einer Originalzeichnung von Bildhauer E. Püntener, St. Gallen.